



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 41. Anno 1669.

1669

Wöchentliche Donnerstags Zeitung Anno 1669.

Aus Schmirna vom 7. September.

Dieser Endts ist man zwar in vollem werck begriffen / umb Bül-
cker / so nach Candia geschickt werden sollen / zu liechten : Als a-
ber viel Todte unnd Bequeßschte von dancken anhero gebracht
werden / und alles was darnach zugehet / nicht wieder zurück kompt / wil
niemand mehr daran / desfalls dann der Groß-Türk Ordre geben / den
50. Mann zupressen / und mit Gewalt nach dem Lager zuführen / welches
hin unnd wieder grosse Alteration causiret / und absonderlich unter den
Weibern / die ihre Männer darüber verlihren. Von Constantinopel
hat man / daß für wenig Tagen der Janitscharen Aga mit einer starken
Suite von 1000. Personen aus dem Türckischen Lager allda ankun-
ften / und der höchsten der Regierung seine Commission vorzeiget /
was gestalt nemlich der jetzige Caymacan abgesetzt / unnd er in seinen
Platz gestelt / welches man zwar acceptiret : Es wird aber von vielen dar-
für gehalten / daß solche Absetzung grosse Veränderung geben würde.

Madrid vom 6. Dito.

Vorige Woche ist aus Africa alhie bericht eingelaget / daß die
Mohren / welche die Grantz-Stadt Oran eine geraume Zeit belägeret
gehabet / wieder verlassen und quitiret / in dem sienachricht erhalten / daß
der Herzog von Alcata / welcher als General darin commandiret / aus
den Frontieren von Andalusien eine ansehnliche Mannschafft bekommen /
und also bastant wehre / mit denen Belägerern auszuhalten. Inzwi-
schen befinden sich Ihre Königl. Majest. die Fraw Regentin nebenst Jh-
rer Maj. dem jungen Könige anjeho bey erwünschter Gesundheit. Von
Castel Rodrigo hat / weil er annoch etwas unpaß / die ihm ohnlängst ver-
liebene Groß-Stallmeister Chargenicht antreten können.

Num: 41.

Nay

Napels vom 9. Sept.

Nachdem der Herr Grammettino Doria wegen seines hohen Alters/wie ohnlängst berichtet/ das Generalat über die Galeen gutwillig resigniret/ so hat hiesiger Vice-Kee uff empfangene Königl. Ordre ihm in Ansehung seiner grossen Dienste/welche dem Königlichen Spanischen Hoff von ihm geleistet worden/eine ansehnliche Pension von 6000. Croonen anweisen und assigniren lassen.

Venedig vom 27. Dito.

Jüngste Brieffe aus Candia/so über Vitranto einkommen/melden/ daß/ nachdem die Auxiliar-Völcker guten theils zu Schiffe gangen/ umb wieder nacher Haus zukehren/der Groß-Bezier die Stadt bey Sabionera/Mareinengo und St. Andrea mit 24000. Türcken/ als jeden Post mit 8000. Türcken stürmen lassen / in Hoffnung die Belägere: schwach und zaghaft zu finden/die aber dergestalt mühtig gefochet/ daß ob gleich die Türcken schon 6. Fahnen auff dem Berck Sabionera gepflanget gehabt/sie ihnen doch dieselben wieder abgedrungen/und solchen Sturm glücklich abgeschlagen/ dar über in 200. der jhrigen/ und 3000. Türcken geblieben. Inzwischen wahr der Herzog von Mirandola mit 2000. Soldaten/ vieler Munition und 200000. Ducaten glücklich allda arriviret/ und zu Lande getreten/und solcher gestalt die Stadt annoch mit 10000. erfahren Soldaten versehen und besetzt geblieben.

Aliud ab eodem.

Demselben berichte hie mit / daß jüngst allhie aus dem Königreich Candien nachricht eingelauffen/ daß die Belägere / nachdem sie in drey Stürmen der Türcken mehr denn 3000. Mann erleget / und hier durch wiederumb neuen Muth bekommen (zumahl da die Garnison ansehe in 10000. Köpfen + Feitivè bestehet) dar auff eine Mine angezündet/ unnd das Türckische Bollwerck / so der Groß-Bezier bey St. Andrea mit grossen Kosten verfertigen lassen/ ganz über den Hauffen geworffen/ und zu nicht gemacht haben / da nun dieses hoffentlich continuiret/ und das Regenwetter dar über der Jahrszeit nach einfallen solte/ so befindet sich obbesagte Stadt anjeho auff sonderlicher Gefahr: welches der liebe Gott beståtigen wolle.

Noch ein anders ab eodem:

Weil am verwichenen Sonnabend aus dem Königreich Candien die

die gewisse Nachricht allhie einkommen / daß die Auxiliär-Flotten / nach-
dem sie tägliche Tage uff gute Wind warten müssen / in 28. Siegel starck
von dannen ab und nacher Hauff gangen: So hat man dieserwegen an-
fangs bey jedermänniglich / insonderheit aber bey dem Adel eine grosse und
vor diesem nicht leicht verspürte consternatio mercken können / in an-
sehung der weherere theil davor gehalten / daß die Stadt Candia anjeho-
nach aus gestandenen vielen Attacken nicht mehr im Stande seyn wür-
de / sich dem Feinde zu widersetzen / also daß die Guarnison wohl endlich
die letzte Resolution fassen / und nach genommener Retirade den Ort in
die Luft sprengen mügte. Nachdem aber kurz darnach die gewisse Zei-
tung eingebracht worden / daß die Belägerete durch den Abgang obbe-
rührtes Secourffes ihren Muth so wenig sincken lassen / daß sie die Tür-
cken / welche vermeynet gehabt / sie würden nunmehr den Meister spielen /
und die Bestung mit Gewalt erobern können / auch in dieser Hoffnung
andreyen Orten Sturm gelauffen / nicht allein repoussiret / sondern der-
selben in 3000. Mann erlegt / und sie hergegen nur 200. der ihrigen da-
bey eingebüßet: Als hat sich die daher gefassete Furcht allerdings wie-
derumb verlohren: Umb desto mehr / weil der Herzog von Miranda
samit einem ansehnlichen Secourff bereits in der Stadt Candia ankun-
ften / und der Herr General Proveditore Bernardi auch schon reisefertig
stehet / umb ehstens mit einer ansehnlichen Convoy dahin abzugehen:
dergestalt sothaher Ort sich mit der hilffe Gottes bevorstehenden Wint-
ter noch wird halten / und die versprochene Secourffen erwarten können.

Wien vom 28. Sept.

Vorgestern ist das Kayslerliche Scheiben- schießen mit Aussteckung
einer von purem Goldstuck gemachte Fahne / darauff eine Crone und der
Buchstab E. gestanden / zu Ebersdorff gehalten worden / dadann den
Herr Graff Revenhüller den ersten Preiß / als einen grossen silbernen und
verguldeten Pocal / unnd eine verguldete Muschel nebenst dem ersten
Kranz / den andern als eine grosse verguldete Schaale Ihre Kayslerl.
Majest. / den dritten als eine grosse Latze Ihre Durchl. der Herzog von
Lothringen / den vierdten als 2. silberne Krüge nebenst dem Mitter mit
paar mit Silber verfassete Pistolen / Herr Graff Kehry / den andern
Kranz aber Herr Graff von Schaffenberg bekommen. Morgen wird
Ihrer Fürstl. Gn. des hiesigen Bischoffs / Herrn von Walderdorff
mit

mit vorgehender Proceſſion in Begleitung der ganzen Cleriſey Inſtallation / und dann in der Schumbkirchen von dem Päbſtlichen Nuncio nebst 2. Biſchöffen in Präſenz beeder Käyſerl. Majeſtäten die Conſecrirung beſehen. Ihre Käyſerl. Majeſt. werden nebenſt andern habenden Jagten ein groſſes Läger-Hezen halten / und zu dem Löwen kleinen Ochſen zum Kämpffen einlaſſen. Der Pabſt hat aus dem Caſteel St. Angelo. 300000. Scudi zur neuen Werbung für Candia heraus nehmen / und alle Chriſtliche Potentaten mehrern Secourß künfftigen Frühling dahia zu bringen / erſuchen laſſen. Die jüngſt von den Janiſcharen beraubte Ruſſen haben mehr für anſich gezogen / ihre Revanche geſucht / auch bey dem Fluß Nidel 400. Waradeimische Türcken angegriffen / und dieſelben nach langem gefechte in die Flucht getrieben.

Soulon vom 1. Octob.

Der Türckiſche Envoye iſt nunmehr uff der Reiſe von Dranien nach Paris begriffen. Inzwiſchen iſt man allhie unſerer Vöcker aus Candia Mündlich vermuthen / und weil ſelbige ein gut theil des bevorſtehenden Winters alhie verbleiben dürfften: Als ſeynd zu deren behueſſen 2000. Hütten verfertiget und uffgeſchlagen worden.

Paris vom 6. Dito.

Das jüngſt allhie erſchollene Gerüchte / ob wehre der Herzog von Beaufort noch im Leben / und vom Groß-Bezier nach der Ottomanischen Pforten verſandt worden / beginnet dieſer Orthen je mehr und mehr geglaubet zu werden / in dem der Herzog de Louvoy / dan verlauff nach / an den Herrn Teller anhero geſchrieben haben ſol / daß Ihre Königl. Majeſt. / welche zwar etwas unpäßlich geweſen / aber bald wiederumb durch das Aderlaſſen reſtituiret worden / jüngſt hiervon Erwähnung geſhan / und die Familie reſolviret hatten / obbeſagtes Herzogen ſeinen Secretarium fürderlichſt nach Constantinopel abzuſerthigen / und von dieſem allen gewiſſe Nachricht einzuziehen. Inmittelſt ſol der Marſchall de Bellefonds / welcher von hie jüngſt nach Chamber zu höchſtgedachter Ihre Königl. Majeſt. gangen / mit dem Vorſatz / von dannen gleich ohn Verührung dieſes Orths ſich nacher Soulon zuerheben / bereits in allem die anſtalt haben gemacht / daß ſeine Vöcker ehiſtens köndten imbarquiret / und nacher Candien übergeſchiffet werden.

N. 1669. Num. 41.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1669. Von Numero 41.

Aus Rom vom 21. September.

Sinnach der Pabst eine geraume Zeithero mit seinen Gedancken der Stadt Candia Liberation so sehr nachgehungen/ daß er aller andern Sachen/ unnd absonderlich der Sorge für die seynigen ganz darüber vergessen / hat der Herr Cardinal Rospigliosi ihm dieser Tage solchen seinen Kummer ganz vernünftig dissuadiret/ darbey angehenckt/ er möchte doch in Betrachtung seines Depotismi/ der zwar in hohen Ehren esse/ aber mit den Gütern des Glücks noch zur Zeit sehr schlecht accommodiret wehre/ dahin bedacht seyn / wie er auch seine jetzige Grandeyenach seinem Tode mit guter Manier behaupten möchte/ worüber/ wie auch ander Discoursen halber der Pabst sehr erzürnet/ und ihn mit gleichem Bescheid von sich gelassen / auch das Zimmer auff egliche Tage verboten/ daher der gute Herr Cardinal so bekümmert worden/ daß er sich einige Zeit zu Bette halten müssen: ob es aus Kranckheit oder den Hn. Vetter zu erweichen geschehe/ kan man nicht wissen. Als man nun dieses dem Pabste zu wissen gemacht / hat er gesaget / daß wird nicht viel zu bedenten haben. Die Ursach/ war und man jeso allhie so beschafftiget / alle Nothwendigkeit zu prächtiger Einholung des Portugiesischen Gesandten herbey zuschaffen / ist / daß man allbereits Brieffe von seiner Ankunfft zu Livorno erhalten. Inzwischen verlangen hiesige Prälaten zu vernemen / wöchme doch die Nunciatur selbigen Königreichs unter ihnen conferiret werden möchte. Von des Herrn Fra Vincenzo Dienern ist newlich etlicher aus Candia alhie ankommen / hat ein schön Pferd aus des Königs in Frankreich Gestüte / unnd drey Windspiele / so ihme der Herzog von Navailles geschencket/ mitgebracht / referiret unnder andern/ daß weiß die gesampften Herrn Commendanten die Behauptung

einig des Plages vor unmöglich trachtet / sie daher resolviret / zu anfangs des Septembers wieder nach Italien zu siegeln : So hatte auch der Herr General Simus Moresini den 24. passato schon einen Trompeter mit der Capitulation über Otranto anhero geschickt / der aber jedoch hiß dato noch nicht erschienen. Wie sehr der Pabst über diese Post anlangen sich gekränkelt ist nicht zubeschreiben.

Wien vom 2. Octob.

Am verwichenen Sonntag ist von Ihrer Käyserl. Majest. abermahlt ein Courier in wichtigen Sachen nach Rom abgeschickt worden / und selben Abend eine Staffetta aus Italien kommen / mitbringend / daß die so lange sich haltende Stadt Candia den 28. Augusti per Accord an die Türcken übergangen / worvon aber der Venetianische Ambassadeur an noch keine gewißheit und Particularia hat. An die Nieder-Oesterreichische Land-Sände ist newlicher Tage vom hiesigen Käyserl. Hoff ein Decret ergangen / ein und andere Regimenter wegen guter Vernehmung der Gränzen anzunehmen : So wil auch von Recrutirung der andern Regimenter verlauten. Aus Hungarn hat man / daß einige vornehme Räthen mit einer Convoy sich zu Wasser nach Gran begeben : Als sie aber unterwegens die Convoy abgedanket / und sich bey den Schiffen uffgehalten / wahren sie von einer Compagnie Heyducken angriffen / niedergemacht / und ihnen alles abgenommen worden / hatten große Summen Geldes bey sich gehabt. Der Bezier zu Ofen hatte deßsals einen Chiaus an den Commendanten zu Comorra abgefertiget / nach den Thätern zu inquiriren / die aber mit der Beute darvon gemacht.

Danzig vom 2. Dito.

Alhie wil verlauten / ob solte der Groß-Cansler mit tode abgatten / und der Groß-Feldherr Sebiowsky mit dem Unter-Feldhern Fürsten Demetris Wiewsnewichy durch Wortwechselung in Streit gerathen / und sehnere darüber von diesem mit einem Säbel fast gefährlich verwundet worden seyn / wie imgleichen / daß der Groß-Feldherr seine Mobilien für alieniren lassen / worvon die gewißheit zuvernehmen steht.

Londen vom 4. Dito.

Alhie wil verlauten / daß der Moskowitzische Tzar mit ehistem ein

nen Envoye anhero spediren werde / umb die Tractaten / so durch den
Ritter Wich bey ihm angefangen worden / zumende zubringen. Gestern
hat der hiesige Lord Major von Ihrer Königl. Majest. erhalten / daß die
newerbawte Börse mag geöffnet werden / also daß die Commerciën / wie
vor diesem beschehen / ihren Forthgang allda nehmen können.

Lucern vom 22. Sept.

Es ist endlich vom König in Frankreich uff das Schreiben / wel-
ches man uff der Befagung zu Baden an denselben abgehen lassen / Ant-
wort einkommen / dessen Inhalt dahin gangen / daß Ihre Majest. mit
der Declaration / so man wegen der Defension der Waldstädte unnd der
Graffschafft Burgund angeführet / gar nicht zu frieden / unnd daß die
Schweizer derer Lande keines / in welchem Ihre Majest. dero Waffen
führeten / defendiren köndten / wie auch das Krafft der Liga / so Ihre Ma-
jest. mit ihnen eingangen / sie nicht macht hetten / newe Bündnissen mit
andern Potentaten einzugehen / worvon sie jedoch dero Residenten Com-
mission geben / aus dieser Materia weiter zu reden: Hierauff nun seynd
die Herrn Schweizer bedacht / wie ein General Convent von newen
auszuschreiben / umb so dann uff ihr eigen Interesse bestens zu resolviren.

Gotha vom 28. Dito.

Demnach es vorige Woche etliche Tage nach einander des wons-
gens starck gereisset / wordurch der Wein zimlich Schaden gelitten: Als
dürffte desfalls umb so viel eher Herbst gemacht werden. Der Fürst Le-
brecht ist newlich nebenst dem Fürsten Emanuel zu Anhalt durch Er-
surt passiret / haben den Herrn Frobenium allda besucht.

Londen vom 8. Octob.

Von Barbados ist dieser Tage anhero berichtet worden / daß man
zwar die Stadt daselbsten wiederumb guten theils gebawet und vollzo-
gen / weils sich aber unterschiedliche Kranckheiten eusserten / und der Han-
del si ch sehr verlihren thete / inmassen die Zuckermühlen wegen mangel
Bols mehrertheils still stünden / so hatte sich ein gut theil selbiger Ein-
wohner von dannen nacher New York erhoben / umb sich allda häußlich
niederzulassen. Diejenige Herrn / denen das grosse Königl. Siegel ohn-
längst anbetrawet worden / werden sich ehstens allhie anfinden / umb ihre
Char

Charge und Bedienung würdlich anzutreten und zu verwalten. Inz
mittelst ist noch ungewiß/ ob Ihre Königl. Majest. dero nach Trauar
het vorgehabte Reise forthsetzen werden.

Haag vom 30. Octob.

Gestern ist der Chur-Brandenburgische Minister Herr Bladpvl
von hieuff Cleve gangen. Der von denen Protestierenden Schweizern
der Generalität ohnlängst gethane Vorschlag / wegen überlassung ekli
cher 1000. ihrer jungen Mannschafft / sol/ dem verlaute nach / nicht seyn
angenommen worden / In deyme es noch zur Zeit von keiner sonderlichen
Nothwendigkeit zu seyn erachtet worden. Inmittelst wird mit einigen
teutschen Officiren capituliret / umb uff erforderen Fall/Bolet zu wer
ben/ und selbiges anhero zubringen.

Anwerpen vom 11. Dito.

Jüngste Schreiben aus Paris melden / daß man allda annoch in
voller Arbeit begriffen gewesen/ den Secourß unterm Marschall de Bel
lefonds nacher Candia zu befördern. Bey Hoffe hatte der König und die
Königin die Travr schon angeleget / welches im Königlichem Palley
groffe Veränderung verursacht. Aus Holland wil von einer neuen
Werbung zu Ross unnd Fuß verlauten / und daß deswegen mit einigen
Officiren capituliret werden sollen / ohne daß man annoch gewußt / zu
was ende.

Brüssel vom 11. Dito.

Die Strassenräuber/ so newlich zwischen Gent und hie eine Carosse
spoliiret und geplündert / sollen morgendes Tages exequirt / und durch
den Strang vom leben zum tode gebracht werden. Sonst passiret dieser
Drehen wenig / all die weil sich die Französische Troupen anhero ganz
stille / und der Groß-Constabel wegen zugestossener Unpäßlichkeit das
Bette halten müssen.

Haag vom 13. Dito.

Dieser Tage seynd einige Herrn aus der Generalität deputiret wor
den/ umb mit dem Rath von Staet wegen Einrichtung der Fortificatio
nen und Magazinen eine und andere Anstalt zu machen/ wobey dann zu
gleich verlauten wil / daß mit der Fürstin in Ostfriesland wegen Beset
zung des Casteels Stuyckhausen ein Tractat obhanden sey / wovon der
Ausgang künfftig wird zu vernemen seyn.

ENDE.